

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 21 (1967)
Heft: 9

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

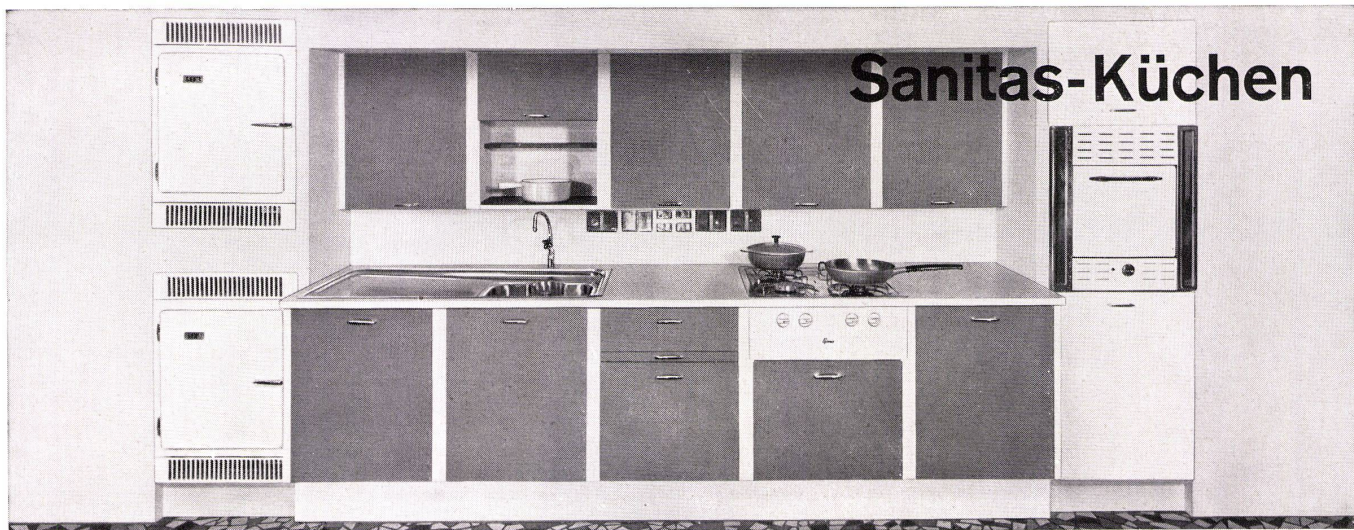
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sanitas-Küchen



Sanitas AG
Zürich, Limmatplatz 7
Bern, Bahnhofweg 82
St. Gallen, Sternackerstr. 2
Basel, Kannenfeldstr. 22

Modern, zweckmäßig und unter Berücksichtigung aller Wünsche des Bauherrn, werden Sanitas-Küchen geplant und angefertigt. Eigens dazu geschaffene Muster-Küchen erleichtern Ihnen die Auswahl. Für die Beratung stehen Ihnen unsere erfahrenen Spezialisten gerne zur Verfügung.

Kü1

Superform

Dieser Einbau-Spülkasten ist etwas Besonderes

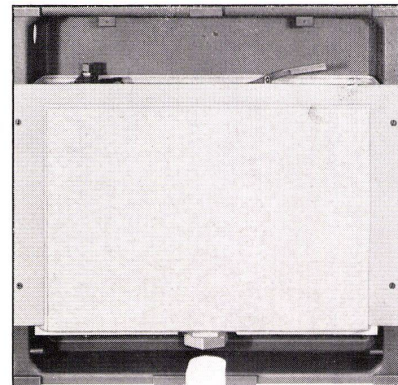


weil er unsichtbar in der Wand hinter Plättli eingelassen wird;

weil er jederzeit spielend leicht mittels 4 Schrauben aus der fest in der Mauer verankerten Schale und zwar ohne Beschädigung von Wand und Plättli, wieder ausgebaut werden kann;

weil sein Material widerstandsfähig ist: unveränderlicher Kunststoff, korrosions- und alterungsbeständig, schlag- und säurefest;

weil er die modernste Apparatur ist, die es heute gibt und ein bewährtes, 100%iges Schweizerprodukt;



weil er zuverlässig funktioniert: ein Druck auf den Knopf – und 14 1/2 l Wasser werden geräuscharm ausgelöst, genügend für jedes Spülsystem.

2

Weitere Auskunft und Prospekt direkt durch
F. Huber + Co. Sanitäre Artikel, Imfeldstrasse 39/43
8037 Zürich, Tel. 051 28 92 65

3 Jahre lang zugesehen. – Wie andere arbeiten. – Dabei entdeckt, wie's allen leichter ginge. – Das Action Office kreiert.



3 Jahre lang hat ein Herman Miller-Team Verhaltensforschung in Büros getrieben. Ergebnis: Büromöbel, die anders aussehen als in den letzten 30 Jahren. Grundlegend anders. Weil Arbeitslust, Gesundheit und Produktivität jetzt in richtiger Beziehung zueinander stehen.

**HERMAN MILLER
COLLECTION**

Bon bitte ausschneiden und einsenden an
J.F. PFEIFFER AG

Abteilung Büromöbel, Löwenstrasse 61,
8023 Zürich (oder – falls Sie lieber
telefonieren – 051 251680)

- ☐ Senden Sie uns Ihren ausführlichen
Prospekt über das neue «Action Office»
der Herman Miller Collection
☐ Wir wünschen den Besuch Ihres
Vertreters

Firma: _____

Adresse: _____

BW

um zu zeigen, wie diese Wissenschaften gegenseitig aufeinander bezogen werden, um damit die gewünschten Ergebnisse für die Automatisierung in der Zukunft zu erreichen.

«Im Jahre 1960 stellte sich heraus, daß es nicht genügt, die Elemente der Industrie als Teile eines geschlossenen Ring-Kontroll-Systems (closed loop control system) anzusehen. Es wurde deutlich, daß organische Systeme, zu denen auch die Industrie gehört, nicht nur mit dem einfachen «feedback»-System geleitet werden. Die organischen Systeme mußten untersucht werden, wie sie als System funktionieren. Während diese theoretischen Grundsätze von Norbert Wiener schon dargelegt wurden, bedurfte es zahlreicher Versuche, um die praktischen Aufgaben in der Anwendung auszuarbeiten».

«Organische Systeme sind dadurch gekennzeichnet, daß sie im weitesten Sinne eine Form von Intelligenz darstellen. Als solche bilden Menschen, Maschinen und deren jeweiliges Zusammenwirken ihre grundlegenden Bestandteile. Die gegenseitige Beziehung dieser Elemente aufeinander wurde ununterbrochen von Fachleuten, die sich mit komplexen Systemen beschäftigen, untersucht. In letzter Zeit wurde besondere Aufmerksamkeit auf die Beziehungen zwischen den multiplen Waffensystemen gewendet, die in enger Zusammenarbeit miteinander funktionieren müssen. Es steht hier nicht in Frage, irgendein System zu benutzen, sondern Serien von Waffensystemen zu entwerfen, die unsere nationale Verteidigung sicherstellen. Im Jahr 2001 werden solche Lösungen die Ergebnisse der modernen Forschung sein, die auf dem Gebiet der Betriebswissenschaft betrieben werden».

«Die moderne Forschung auf dem Gebiet der 'Management Science and Operations Research' geht ebenfalls auf die Nachkriegszeit zurück. Um 1960 wurden die Forschungsergebnisse in der Praxis auf militärischen wie industriellen Gebieten angewandt. Die moderne Forschung jedoch befaßt sich hauptsächlich mit der industriellen Praxis und wird vornehmlich in einigen wenigen führenden Universitäten in den USA durchgeführt».

«Die Notwendigkeit, die Rolle des Managers in organischen Systemen besser zu verstehen, gab Anstoß zur weiteren Forschung in der Unternehmensführung. Was bis jetzt erreicht wurde, ist bedeutend und hat neue quantitative Methoden hervorgebracht, die angewandt werden können, um Entscheidungen zu treffen wie zum Beispiel: die Lage der Warenhäuser und Fabriken, die Planung der Produktion und Inventur, die Auswahl der Aktien für Investitionen usw. ...»

«An dieser Stelle kann eine sichere Voraussage gemacht werden. Die erfolgreiche Automatisierung im Jahr 2001 wird die erfolgreiche Verbindung von Technologie mit den Prinzipien der Betriebsführung verwirklichen. Dieser Zusammenschluß wird sich in einer Person verkörpern, die vielleicht, wie Dr. Simon Ramo vorschlägt, der Techno-Soziologe genannt wird. Wir werden die Auflösung der künstlichen Trennungslinien miterleben, wie sie zur Zeit zwischen Managern, Ingenieuren, Physikern und Soziologen bestehen.

Diese Personen werden Wissenschaftler mit dem nötigen Allgemeinwissen sein, die obendrein aber noch Spezialisten auf dem besonderen Gebiet der Automatisierung sein müssen, in dem sie arbeiten. Für die nächsten zehn Jahre kann man mit Sicherheit voraussagen, daß die industrielle Automation des Raumfahrtprogramms diese neuen Verfahren in komplex organischen Systemen übernehmen wird.»

«Wie wird nun ein Durchschnittsbürger im Jahre 2001 in der automatisierten Industrie leben? Vor allem wird er zuerst einmal seinen Arbeitsplatz suchen müssen. Da sich das Leben in einer 'multi-zentralen Megalopolis' abspielen wird, wird notwendigerweise ein schnelles Verkehrsnetz vorhanden sein ... Unser Durchschnittsbürger steigt in den wartenden Wagen, wählt sein Reiseziel, und nach einer Minute trifft ein Transportwagen ein. Jetzt wird sein Personenwagen auf das Hauptgleis gestoßen und vom Transportwagen aufgenommen. Bei der Ankunft am Reiseziel stößt der Transportwagen ohne anzuhalten seinen Wagen an der vorherbestimmten Station ab. Die leeren Personenwagen werden wieder an die verschiedenen Stationen verteilt, um die Nachfrage nach den verfügbaren Verkehrsmitteln zu befriedigen ...»

«Nach der Ankunft im Industriepark zu Beginn der Schicht, nimmt unser Durchschnittsbürger seinen Platz in seinem Bezirk des Monitor-Kontroll-Komplexes ein. Die Monitor- und Kontrollgeräte brauchen nicht, wie in den verschiedenen Börsenmaklerfirmen, in einer großen zusammenhängenden Anlage eingebaut zu sein, sondern werden wahrscheinlich in einzelne Stationen von Bürohausgröße aufgeteilt, jeweils in direkter Beziehung zu den Stellen, wo die Entscheidungen getroffen werden ...»

«Unser Durchschnittsbürger wird die Probleme der Betriebsführung in die Computer programmieren, die dann die Lösungen automatisch in Betrieb setzen, worüber er aber Kontrolle hat. Die Betriebsführung wird zu diesem Zeitpunkt soweit sein, daß unser Arbeiter, frei von Besprechungen und Routineaufgaben, sich ganz der Entwicklung spezieller Prinzipien der Betriebsführung widmen kann. Auf dieser Grundlage kann dann die Maschine, die Entscheidungen zu treffen hat, ihre weiteren Aufgaben lösen. Damit wird sich das schöpferische Denken in der Betriebsführung von einer 'Taktik des Augenblicks' zu einer weitsichtigeren Planung wenden, derer die Entwicklung industrieller Strategien bedarf, um die Ziele des Syndikates mit dem erhöhten Lebensstandard auszugleichen.»

Das weitaus wichtigere Resultat dieser atomaren und elektronischen Forschungsanwendungen kommt aber von ihrer Potenz für die Lösung der vielen Probleme, von der unsere komplexe Gesellschaftsordnung geplagt wird. Das ist die Botschaft, die Präsident Johnson dem US-Kongreß in seinem Bericht von 1965 über die US-Aeronautics and Space Activities sandte.

Da praktisch noch keine Erfahrungen über den Einfluß dieser neuen Elemente auf die Raumordnung der regionalen und städtebaulichen Anforderungen vorliegen, kann man nur hypothetische Vorschläge machen, die sich in der Richtung von